

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 13

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kam, die Appenzeller aber viele Menschen verloren und sonst großen Schaden erlitten. Gerader, gerechter Sinn zieren den Bürger und machen ihn beliebt, während der Unrebligkeit der Fluch folgt.

Wiederholung: Anmerkung: Die Wiederholung bezieht sich auf die mündliche Wiedergabe des von den Schülern zu Hause eingeprägten Pensums. Gefördert wird das Behalten, wenn man die Geschichte zu schriftlichen Arbeiten benutzt, z. B. Uli Rotach — Die mutigen Frauen von Appenzell. — Die Waldstätte und die Appenzeller (Parallele) u.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Glarus. Die kath. Lehrerkonferenz ersucht neuerdings den Reg. Rat, ein Relief des Kantons herstellen zu lassen.

Lehrer Wichter in Nettstal, ein durchaus tüchtiger Fachmann, wurde bei der Volkswahl gesprengt und an seine Stelle Bürger Rudolf Kubli gesetzt.

Das flott und reichhaltig geschriebene „Glarner Volksblatt“ meldet ganz lakonisch „Auch in einer Gemeinde der March soll man von 2 geistlichen Herren einen einfach aus dem Schulrate heraus bugsiert haben, der andere gab unter diesen Umständen natürlich seine Demission ein.“

Basel. Das „Basler Volksblatt“ veröffentlicht in den Nr. 135 und 136 eine Erörterung über „Katholische Kirchen- und Sängervereine“, deren Vertretung jedem katholischen Lehrer sehr gut täte.

Eine Versammlung dankbarer Katholiken der Stadt Basel beschloß, für alle Lehrer der ehemaligen katholischen Privatschule ein Jahrzeitamt zu stiften und zu Ehren des verstorbenen Leiters derselben, des h. Nonnenmacher, eine Nonnenmachervereinigung behufs Unterstützung armer Knaben, welche die erste heilige Kommunion empfangen, ins Leben zu rufen.

Baselstadt. Das Bezirksfest in Arlesheim war vom römisch-katholischen Publikum wie von Gesangsvereins-Sektionen wirklich römisch-katholischer Denkungsart nicht besucht, weil es in der Kirche abgehalten worden. Recht so!

Im Redaktionskomitee des liberalen „Vandschäftler“ sitzen unter anderem auch die Lehrer G. Handschin in Füllinsdorf und F. Stöcklin in Nienstal.

Schönegg. Rüschnacht erstrebt eine gewerbliche Fortbildungsschule!

Aargau. Ober-Endingen hat den Gehalt der Unter-, Mittel- und Fortbildungsschullehrer um je Fr. 100 erhöht.

Baldingen, das seinen Lehrer weggewählt, erhielt kurzweg keinen andern, bis die Besoldung merklich erhöht war.

An der Schulhausweihe in Wyden bei Bremgarten sollen sich nur Lehrer, Schüler und Gemeindebeamte beteiligen. Moderne Schulbegeisterung!

Eine halbe Million des aargauischen Klostervermögens ist zur Pensionierung der Lehrer bestimmt. Diese Pension entspricht der Hälfte der zuletzt bezogenen Besoldung. Hm?

Alfred Hirt kam von Mellikon als Lehrer der Unterstufe nach Oberkulm.

Basel. Schuldirektor Ragier in Nyon wurde in den Nationalrat gewählt.

In Lausanne bildete sich ein Orthographie-Reformverein zur Vereinfachung der orthographie der französischen Sprache.

Bern. Dem Gesuche des Lehrers Zaumbach, der Reg. Rat möchte künftig Körperstrafen, in maßvoller Weise erteilen, gestatten, ist nicht entsprochen worden.

Thurgau. Auch Pfyn erhöhte den Gehalt seines Pfarrers Joseph Zuber um Fr. 200. Bravo!

Anknüpfend an jüngste pädagogische Erscheinungen empfehlen mehrere polit. Blätter, so auch die zielbewusste „Wochenzeitung“, unsere „Blätter“ als sehr „gediegen und sorgfältig redigiert.“ Besten Dank!

Büsch. Ehemalige Zöglinge des Christusgläubigen Lehrerseminars in Untersträß besammelten sich jüngst mit ihren frühern Lehrern und besprachen unter anderm den naturgeschichtlichen Unterricht in den Volks- und Mittelschulen. Es wehte ein positiv-christlicher Geist. — Unsere besten Grüße den 150 wetterfesten Jugendbildnern und Schulfreunden! —

St. Gallen. Der Kanton zählt folgende von Behrschwestern geleitete sogenannte höhere Schulen: katholische Mädchenrealschule in der Hauptstadt, Stella maris Rorschach mit je über 100 Schülerinnen, Maria Hilf in Altstätten mit 39, Wurmshaus mit 33 und St. Katharina in Wil mit 67 Zöglingen.

Katholisch Rapperschwil wählte August Schenk, Lehrer in Eschenbach, zu seinem Unterlehrer.

Obwalden. Mit September wird die vom schweizerischen Piusvereine angeregte Trinkerheilanstalt in Sarnen mit Raum für 20—25 Pfleglinge eröffnet. Direktor ist Hochw. H. G. Kupferschmied, bisher Kaplan in Bruggen. Gottes Segen dem edlen Werke!

Luzern. Die Delegiertenversammlung des protestantischen schweizerischen Lehrervereines verschob die Anbahnung der Schulinitiative bis nach Erledigung der Bundesbankfrage und der in Sicht stehenden Referendumsbewegung und zwar mit 39 gegen 8 Stimmen.

Frankreich. In Paris starb der einst als liberale Leuchte der Wissenschaft hochgeehrte Akademiker Jules Simon. Kurz vor seinem Tode gründete er noch eine Liga gegen — die Ausbreitung des Atheismus. — O Christ, he merke, den Glauben stärkt!

Ein schönes Stündchen. Den 21. Juni feierte die „Öffentliche Akademie“ der Stiftsschule Einsiedeln unter Leitung von P. Joseph Staub den Mosziustag. Das war eine würdige Feier, aber auch eine lehrreiche. In poetisch trefflich durchgeführten Bildern ergingen sich die begeisterten Musenjöhne der Rhetorik über den Wert und Unwert des I. Kreuzzuges, um in einem passenden Epilog abschließend in Leo XIII. den berufenen Hort von Kultur und Zivilisation, von Glaube und Sitte, von Fortschritt und Humanität zu begrüßen. Beteiligt waren Söhne der verschiedensten Landesteile unseres schönen Schweizerlandes, von denen die einen in poetischen Leistungen ihre schöpferische Kraft bewiesen, die andern aber in rednischer Wiedergabe der feurigen Poesien herrliche Beweise ihrer rhetorischen Begabung ablegten.

Erzieherisch wohlthuend und rührend wirkte die unvergeßliche Szene „an der Reitha“, allwo der König von Ungarn, Gottfried v. Bouillon und dessen Bruder Balduin in christlicher Versöhnungsliebe sich überboten.

Doch, fort mit der Heraushebung einzelner Partien, waren doch alle 8 Bilder für Herz und Geist gleich bildend. Ob wohl diese Stiftsschule, einmal unter „staatliche Aufsicht“ gestellt, mehr freie Selbstbetätigung, mehr Idealismus und mehr wissenschaftliches Leben zeitigen würde? Nein, und abermals nein! Die staatliche Zwangsjacke ist nie die Gewandung freier Selbstbetätigung, eher wohl die Tarnkappe für wahrhaft freie Wissenschaft und christliche Gesittung. Habt Dank, ihr wackern Musenjöhne. Deus lo volt, Gott will unser Streben, Gott will unsern Sinnen und Trachten; das sei euer Wahlspruch.

C. F.